

# SCHÖNER WOHNEN



## LICHT-KUNST

Neue Leuchten: Schirme wie Skulpturen und Licht zum Wohlfühlen

Daheim  
oder ins Heim?  
Bauen Sie mit uns ein  
**GENERATIONEN-  
HAUS**

Preise für  
100 000 Euro!

## SPASS AM UMBAUEN

Am Ende steht das große Glück: Sechs Bauherren  
und die Ups & Downs einer Renovierung

**VORHER – NACHHER**  
Kinderzimmer und  
Elternschlafraum  
tauschen die Plätze

**FEIN ABGESTIMMT** sind die dezenten Töne des Farbkonzeptes, mit dem der Architekt Thomas Buchler die Struktur des offenen zweigeschossigen Raumes über dem Ess- und Wohnbereich definiert. Die Harmonie aus Grau, Creme und Schiefer-schwarz auf Wandflächen und Balken überraschte selbst den erfahrenen Maler.



Eleganz in Schiefer und Creme

# ups & downs

## Die Bauherren erzählen.

Thomas Buchler, Susanne Frank,  
Stuttgart

### Die schönste Überraschung...

...war für uns der Moment, als das Dach angehoben wurde, genau wie im Modell geplant, und wir einen sagenhaften Ausblick auf die umliegende Stadt bekamen.

### Enttäuschungen...

...gab's nur kleine: Das Mauerwerk war an manchen Stellen schlechter als vermutet, und als das übliche Bauchaos herrschte, brauchten wir starke Nerven.

### Ob wir das noch mal machen würden?

Unbedingt! Und zwar genau so: mit Modell zur Anschauung und Bedenkzeit vor dem Kauf.

### Was wir anders machen würden:

In der wichtigsten Bauphase drei bis vier Wochen am Stück am Bau sein, und nicht nur sporadisch vorbeikommen, neben dem Job.

### Unser Tipp für Bauherren:

Arbeiten Sie besonders bei Altbausanierungen mit Profis zusammen und lassen Sie sich nie unter Zeitdruck setzen. Denken Sie bei Dachausbauten an mögliche neue Regelungen wegen des 2007 eingeführten Energiepasses.



**1 GASTLICHER TISCH** mit offener Küche. Ein Durchgang neben dem Küchenarbeitsplatz zum Flur befindet sich oben links.

**2 HINTER DACHSCHRÄGEN** liegt rechts die zweigeschossige Wohnung, von der Straßenseite aus kaum zu erkennen. Die Dachterrasse ist uneinsehbar.



Susanne Frank und Thomas Buchler wagten ein Umbauexperiment.

# U

rbanes Leben sind die Bauherren gewohnt. Das sollte sich auch nach ihrem Umzug von Berlin nach Stuttgart nicht ändern. Der Architekt Thomas Buchler und die Juristin Susanne Frank erlebten allerdings, auf welchem unterschiedlichem Niveau sich die Immobilienpreise der Städte bewegen. Im trendigen Stuttgart-West fanden sie endlich eine als „Bühne zum Selbstausbau“ inserierte Dachwohnung akzeptabel, für Buchler die erste Herausforderung im neuen Architekturbüro. „Ein kalkulierbares Experiment“, nennt er die atemberaubende Idee, mit der er die knapp 1,5 Meter hohe letzte Etage nutzbar machte. Er ließ den →



**SOMMERZIMMER** Auf der Dachterrasse kann man die warmen Tage genießen. Ins Schlafzimmer, im Hintergrund, fällt Morgensonne. Der Terrassenboden ist aus sibirischer Lärche.

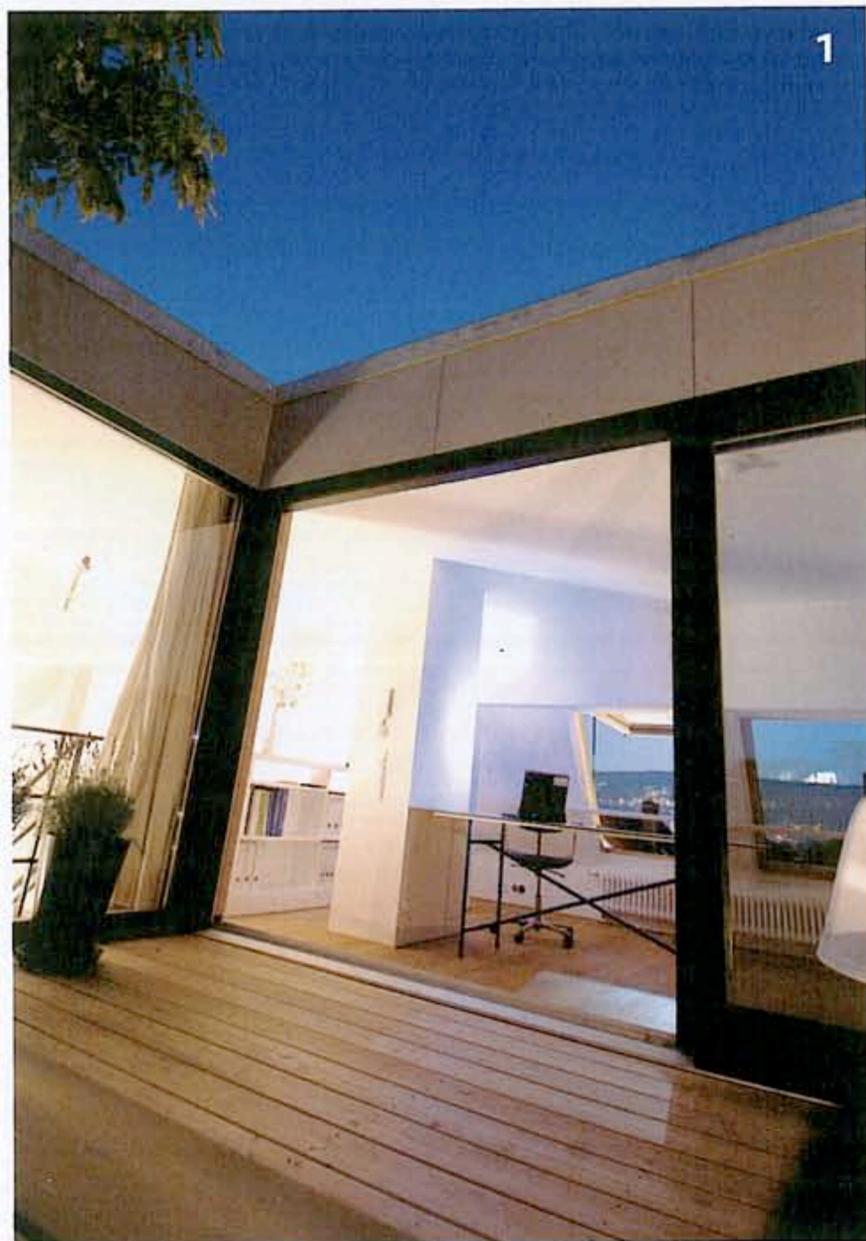
Für ihren Wohntraum in Stuttgart-West ließen Thomas Buchler und Susanne Frank das gesamte Dach der oberen Etage um einen Meter anheben

# Echter Aufstieg

FOTOS ANDY RIDDER, RICHARD STRADTMANN (1) TEXT PETRA SCHWAB

ÜBER DEM ESSPLATZ und einem Teil des Wohnbereichs öffnet sich der Raum. Die zweite Etage erstreckt sich über die ganze Fläche des Hauses. Die Treppe führt zu einer Glasschiebetür zur Dachterrasse.





**1 DIE GROSSEN GLASFLÄCHEN** der Schiebetüren lassen tagsüber viel Licht bis in die untere Etage der Wohnung. Durch sie scheint Nachmittagssonne auch auf den Essplatz. Davon schwärmt Susanne Frank.

**2 ENTRÜCKT** ist die Atmosphäre der oberen Etage: Die Dachterrasse öffnet sich in drei Himmelsrichtungen und bietet einen grandiosen Blick über Stuttgart.

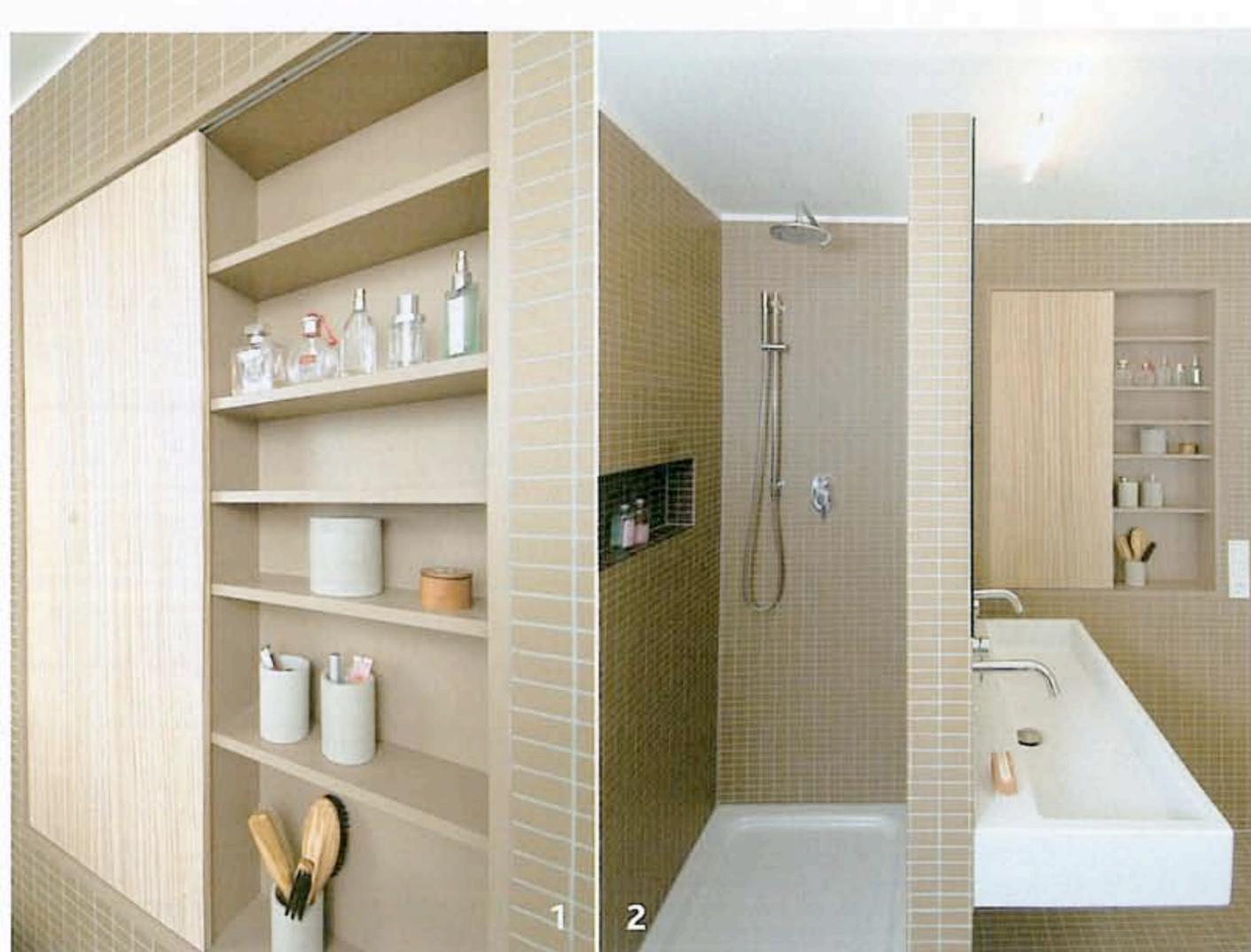


**DER UNTERE TEIL** der Wohnung erstreckt sich nur über die östliche Hälfte der Hausfläche. Dem modern nüchternen Stil geben geölzte Eichendielen angenehme Wärme.

## Zwei Etagen Licht

→ oberen Teil des Daches komplett anheben. Auf etlichen hydraulisch verlängerbaren Stützen wurde das losgelöste flache Satteldach um knapp einen Meter hochgestemmt. Thomas Büchler hatte zuvor intensive Gespräche mit Wetterstationen geführt, um sicher zu gehen, dass in den folgenden Tagen kein Sturm aufkommen würde, denn das Dach musste in der neuen Höhe sorgfältig fixiert werden.

„Ein grandioser Moment“, erinnert sich Susanne Frank. „Als der Blick rundum frei war, wussten wir, dass wir uns richtig entschieden hatten.“ Warnende Stimmen von Freunden, die sagten, „Tut euch das nicht an!“, konnten sie vergessen. Die Wohnung ist von Licht durchflutet und vermittelt Offenheit, ohne den Wunsch nach abgeschlossenen Räumen zu vernachlässigen. Auf der neu geschaffenen Dachterrasse hat man angenehme Abendsonne. Sie strömt schon ab dem späten Nachmittag durch den Luftraum in den unteren Wohnungsteil, wo Essplatz und Küche liegen. Das schätzen die Gastgeber, wenn sie auf der Terrasse →



- 1 AUCH DAS BAD** passt zu Thomas Buchlers Farbkonzept. Die warmen Farben der Fliesen geben dem Raum eine ruhige Stimmung. Praktische Idee: Die Schiebetür verbirgt Kosmetika.
- 2 BLICK INS SEPARÉE**, wo man ohne Abtrennung duschen kann.

## Kunstgriffe eines Profis



Vorher



Nachher

Im Dachboden des Hauses konnte man vor dem Umbau nicht aufrecht stehen. Die untere Wohnung war in viele kleine Kammern unterteilt. Wo die Treppe im Vorher-Foto zu sehen ist, befindet sich jetzt die Dachterrasse. Die neue Treppe von der unteren zur oberen Wohnung hat in der neuen Raumlanschaft eine dominante Rolle.

→ feiern und man nur ein paar Schritte von der Küche entfernt ist. Das Gelingen des Umbaus hat nicht nur etwas mit Wagemut, sondern auch viel mit gründlicher Planung zu tun. Thomas Buchler baute sofort nach der ersten Besichtigung ein Modell des Dachstuhls und überprüfte daran, welche Maßnahmen im Rahmen des Möglichen waren. Er ließ Proben von Decken und Balken nehmen und vergewisserte sich der baurechtlichen Voraussetzungen. Zwischen Besichtigung und Kauf lagen volle zwei Monate.

Dankbar sind die beiden Bauherren auch ihren Familienmitgliedern, die etliche Wochenenden auf dem Bau verbrachten. Bei der Wärmedämmung (mit baubiologischer Holzwolle), beim Verputzen der Wände und Verlegen der Dielen waren die architektonischen Erfahrungen von Susanne Franks Vater hilfreich. „Ohne Kenntnis kann ein Umbau sehr anstrengend werden“, warnt sie ahnungslose Bauherren.

Thomas Buchlers Erfahrungen – und seine feste Überzeugung – halfen ihm bei der Umsetzung seines Farbkonzeptes. Der Maler zweifelte am Schiefer-schwarz, das zwei Wände über dem Essplatz tragen sollten und winkte ab: „Das mache ich zuletzt, damit Sie's sich nochmals überlegen können.“ Wie gut die dunkle Fläche den hellen Raum strukturiert, stellte sich heraus, als die Arbeit getan war. ●

Eichendielen: ZBÖ. Esszimmerstühle („3107“): Fritz Hansen. Stehleuchte: Flos. Kochfeld: Miele. Küche: Eggersmann Küchen. Terrassenstühle („Eameschair“): Vitra. Dusche: Kaldewei. Waschbecken: Duravit. Stahlterasse: Sonderanfertigung  
Adressen ab Seite 113